ihrer Bahn der Nordpol sechs Monate lang der Sonne zugekehrt, und sechs Monate lang von ihr abgewendet ist, daß er also in der einen Hälfte des Jahres vollen Tag, in der anderen immerwährende Nacht haben muß; daß dieser schroffe Gegensatz sich aber immer mehr ausgleicht, je weiter man nach Süden kommt, bis unter dem Äquator Tag und Nacht jahraus, jahrein dieselbe Länge haben.

Längst war der nördliche Polarkreis überschritten, da stieg vor den Reisenden eine gewaltige Mauer aus den Fluten empor; in wilder, wundersamer Schönheit hoben die starren Felswände sich vom blauen Himmel ab, mit so phantastisch gestalteten Spitzen und Zacken, daß man eine Schar versteinerter Riesen vor sich zu sehen glaubte. „Was ist das?“ fragten die Mädchen erstaunt, und die Antwort lautete: „Das sind die Lofoten, eine Inselgruppe, welche schon in alter Zeit von den Seefahrern mit scheuer Ehrfurcht betrachtet wurde, weil sie in ihnen alle Sagen von den Kämpfen der Riesen und Trollen gegen die Götter verkörpert vor sich zu sehen glaubten.“ In den engen Kanälen zwischen den Inseln branden die Wogen mit so ungestümer Gewalt, daß kein Kahn sich ihnen anvertrauen darf: das ist der Malstrom, welcher nach altem Glauben dies Wunderland vor der Annäherung der Sterblichen schützte. Märchenhaft war der Anblick, als die Mitternachtssonne diese Felsengebilde mit ihrem zauberhaften Schein übergoß und sie mit scheinbarem Leben beseelte; Frida glaubte zu träumen, sie rieb sich die Augen und fragte sich immer wieder, ob sie es selbst sei, die das alles schauen durfte, wovon Vater und Mutter und alle Lieben daheim keine Ahnung hatten.